

# Bibelstunde St. Martini am 16.01.2019 Einheit: Eine handvoll Einzelfragen

## 1.Stunde: Mission und Apologetik

### 1. Die Andacht zu Joh 1,45-49

**Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es! Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! (Joh 1,45-49)**

- Das Paradigma einer Bekehrung - Wie Nathanael zu Jesus findet -

1. Nathanael - ein skeptischer Mann!
2. Nathanael - ein eingeladenener Mann!
3. Nathanael - ein überzeugter Mann!

### 2. Übersicht Einheit

- |                                   |                                      |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Stunde: Mission und Apologetik | 2. Stunde: Anfechtung und Versuchung |
| 3. Stunde: Israel                 | 4. Stunde: 1000 jähriges Reich       |
| 5. Stunde: Geld                   |                                      |

## 2. Gedankenanstöße zum Einstieg

### 2.1. Gedankenanstöß: Die Motivation

- Ich muss mir immer wieder vor Augen halten, dass das über Jesus reden a) mein Auftrag ist b) die wichtigste Aufgabe der ganzen Welt ist und c) ich mich dieser wichtigen Aufgabe stellen will

**zu a)** Der Taufbefehl ist vom Herrn dieser Welt an mich ergangen: Darum gehet hin (auch ich!) und macht (auch ich!) zu Jüngern alle Völker: Taufet sie (auch ich!) auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie (auch ich!) halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch (auch bei mir!) alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,19-20)

**zu b)** Menschen, die das Angebot Gottes in Jesus ablehnen, gehen auf ewig verloren.

**zu c)** Wenn a und b stimmen, dann kann ich Gott nur noch fragen, was er will, dass ich tun soll. Dann bleibt die Frage nach dem „Wie“ des Gewinnens Menschen für Jesu nicht bloß eine theoretische Überlegung, sondern sie wird mich in Bewegung setzen.

### 2.2. Gedankenanstöß: Das Gebet

Das Gebet ist und bleibt die wichtigste Methode, die wertvollste Waffe und das notwendigste Instrument, wenn Menschen für Jesus gewonnen werden sollen. Und zwar **vor, während und nach** Missions, Evangelisations und Gesprächsbemühungen.

- Gebetskreise, Gebetswochen, Gebetsinitiativen für Erweckung
- Das persönliche Gebet für einen Menschen und zwar von ganzem Herzen und mit Zeitaufwand
- Die Gebetsaufgabe, welche ich als Eltern und Paten haben
- Die Gebetsaufgabe, welche ich als verantwortlicher Mitarbeiter im Reich Gottes für meinen Bauabschnitt habe

### 2.3. Gedankenanstöß: Planvolle Mission

- Mission kann nicht bloß dem Zufall überlassen bleiben, sondern hat ganz viel mit geplantem Vorgehen zu tun
- Die drei großen „K“ der Missionsbemühung: - **Kommunikation, Konzeption, Konzentration**
  - **Kommunikation:** Anregungen wie konkrete missionarische Gesprächsaktivitäten aussehen könnten, Fortbildungen (Bibel in das Gespräch einbringen); Abstimmung in und mit der Gemeinde
  - **Konzeption:** konkreten Plan entwickeln was zu geschehen hat
  - **Konzentration:** Umsetzung diesen Planes
- Vorbereitet sein für Standartargumente bzw. Einwände

### 2.4. Gedankenanstöß: Splitter

- in kleinen Dimensionen denken; nicht zuviel von sich selber verlangen;
- einen Menschen zum Zielobjekt sich auswählen
- tägliche Fürbitte und Gebet um Erweckung für diesen einen Menschen
- Freundschaftliches Verhältnis aufbauen; Einladung zum Essen; Mithilfe bei Alltagsproblemen; dem Nächsten zum Engel werden, Ehrung vor Bekehrung
- Einladung zum Gottesdienst und oder Hauskreis und sich um ihn kümmern
- ein gesundes Maß der verkündigenden Elemente finden; es gibt auch ein zuviel für manche Menschen
- Weitergabe von CDs, MP3 mit Predigten kann hilfreich sein; Traktate
- Freizeiten und christliche Urlaube sind meist hervorragende Missionsgelegenheiten
- Losungsbuch oder Neukirchener Kalender verschenken
- Nur sehr selten werden Menschen direkt vom Geist Gottes erreicht; meistens dauert dieses lange
- nicht vergessen: Mission ist ein geistlicher Kampfgeschehen; man braucht Schutz

## 3. Was prägt unsere „ungläubigen“ Gesprächspartner?

- Viele Menschen begründen ihr nicht vorhandenes geistliches Leben häufig mit einem vermeintlichen „Killerargument“!
- Viele Menschen treten in einem Gespräch über den Glauben zunächst sehr selbstsicher und gebildet auf und spiegeln oft vermeintliches erfahrenes Glaubensleben wieder!

- Viele Menschen haben nie wirklich über ihren Glauben/Unglauben gesprochen!
- Viele Menschen besitzen nur ein verfälschtes Zerrbild des christlichen Glaubens (die 10 Gebote halten) und haben keine Ahnung von den wirklichen Inhalten (Rechtfertigung des Sünders allein aus Glauben an Jesus)!
- Viele Menschen haben weder Sinn noch Ziel ihres Lebens klar für sich geklärt!
- Viele Menschen haben Angst vor dem Tod und vor schlimmen Krankheiten!
- Viele Menschen haben trotz ihrer Ferne zum Glauben noch das oberflächliche Selbstverständnis, daß sie Christen seien!
- Viele Menschen haben trotz aller Kritik eine Grundsympathie mit der „christlichen Ideologie“!

### **3. Hauptargumente gegen den Glauben – ein kurzes apologetisches Handout!**

Es ist elementar wichtig, daß man als Christ eigenständige Antworten auf diese Fragen findet. Es hilft nur sehr begrenzt sich die Meinung anderer zu eigen zu machen und diese in Gesprächen zu rezitieren. Das führt im Extremfall zu sektiererischen Tendenzen. Jeder steht selbst vor Gott in seinem Glauben und hat diesen auch vor der Welt zu verantworten. Dennoch braucht es zur eigenen Meinungsbildung natürlich externe Information (Bibel, Katechismen, Sekundärliteratur, Internet, Pastor, Mitchristen). Und dazu können auch die Antworten anderer Christen hilfreich sein.

#### **3.1. Wie kann Gott Leid zulassen?**

- Wir leben in einer gefallen Welt! (Röm 1,24)
- Gott leidet mit den Leidenden! (Mt 5,3-10)
- Gott wird alles Unrecht zurecht bringen und die Übeltäter bestrafen! (Offb 20)
- Gott macht alles Leid gut! (Offb 21,1-7)
- Der Mensch ist Schuld an dem Leid (Anthropodizee statt Theodizee) (Hi 40-42)

#### **3.2. Wie ist die Schöpfungsgeschichte mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen?**

- Der Schöpfungsablauf der Genesis deckt sich mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen! (1.Mo 1-2)
- Tausend Jahre sind vor Gott wie ein Tag (Ps 90)
- Weltbild des Newton gegen das des Einsteins (Paralleluniversen)
- Bsp. des Kuchens durch meine Frau

#### **3.3. Ich habe doch meinen Glauben an Gott, dafür brauche ich aber keine Kirche.**

- Unterschied Kirche und Gemeinde
- Glaube kommt aus der Predigt! (Röm 10,17)
- Kommunikation mit Gott: Gebet (wir sprechen) Bibel und Predigt (Gott spricht)
- Nachfrage ob man Gott schon einmal sprechen gehört hat

#### **3.4. Die Kirche hat soviel Schuld auf sich geladen. Mit diesem Laden will ich nichts mehr zu tun haben!**

- Ja, das stimmt. Für das Mittelalter, für das dritte Reich, für die Kirche heute, für mich.
- Christen enttäuschen immer, Christus enttäuscht nie.
- Leibbeispiel für Gemeinde. Ein Glied kann nicht ohne den Leib überleben. (1.Kor 12)
- Verrat Jesu durch Petrus und Judas

#### **3.5. Wie ist es aber mit den anderen Religionen, die auch an ihren Gott glauben. Wie kann man sicher sein, daß das Christentum die wirkliche Wahrheit hat?**

- das erste Gebot (2.Mo 20)
- Religionsbegriff: Die Bibel zeigt ganz klar das jegliche Form von Religion Götzendienst ist. Religion ist das, was der Mensch tut. In christlicher Offenbarung geht es um ganz und gar anderes: es geht um Gott. Es gibt keinen Weg des Menschen zu Gott (das ist Religion) es gibt nur den Weg Gottes zu den Menschen (das ist Glaube). Daher ist das wahre Christentum, das Leben in Gott durch den Geist Jesu das genaue Gegenteil von Religion. Leider gelingt es dem Widersacher immer wieder den wahren Glauben durch „christliche“ Religion anzugreifen und zu zerstören. Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus und Sikhismus sind Religionen, aber auch unsere erwartende Haltung gegenüber dem Geld oder unsere ganz persönlichen Lebensweisheiten für gelingendes Leben. Dies alles sind nur menschliche, vergängliche Konstrukte. Das wahre Christentum ist dies nicht. Es ist die Offenbarung des Lebendigen in seinem Sohn. Es ist die unmögliche Möglichkeit, die sich nur im Geist Gottes selber findet. Daher verbietet sich auch jeder Vergleich des wahren Christentums mit den Religionen dieser Welt.

### **5. Tipps für ein abzusehendes Gespräch**

Generell: Manchmal ist es besser einen Brief zu schreiben als das Gespräch zu suchen

#### **1. Vor dem Gespräch:**

- Beten
- Eigene theologische Antworten auf Fragen finden
- Bibelwort überlegen

#### **2. Während des Gespräches:**

- Beten
- Zuhören
- Bruch im Gespräch => Hinweis auf Jesus
- Einladung zu Gottesdienst oder Predigt über CD hören
- Bibelwort zusprechen

#### **3. Nach dem Gespräch:**

- Beten
- CD oder Karte zukommen lassen
- Traktat